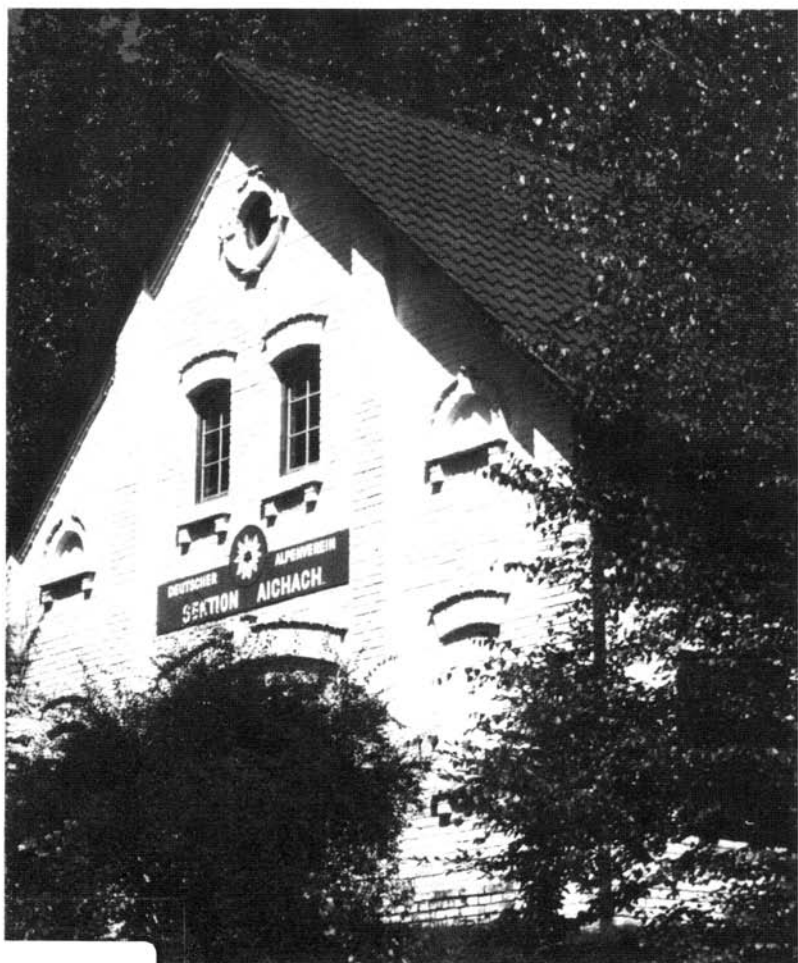


Festschrift



zum 90jährigen Jubiläum
der Sektion Aichach
im Deutschen Alpenverein
1898–1988



8 S 167
FS
(1988+2)

teilungen Winter 1988/89

Jedem gibt der Alpinismus etwas:

- * *Dem einen füllt er die Seele mit Begeisterung für die Schönheit der Natur,*
- * *dem anderen stillt er die Sehnsucht nach Abenteuer und Erfolg,*
- * *diesem verleiht er einen gesunden, kräftigen Körper,*
- * *jenen hebt er aus drückenden Verhältnissen des Lebens hinauf zu freieren, reinen Höhen.*

Josef Ittlinger



Die Vorstandschaft der AV-Sektion Aichach lädt alle Mitglieder zum Festabend

anlässlich des 90jährigen Vereinsjubiläums
am Samstag, dem 5. November 1988,
um 20 Uhr im Saale des Restaurants „Zieglerwirt“
in Aichach recht herzlich ein.



Grußwort des Landrats

Zum 90jährigen Gründungsjubiläum entbiete ich, auch im Namen des Kreistags und der Kreisbevölkerung, der Alpenvereinssektion Aichach die herzlichsten Glückwünsche.

Mit meinen Glückwünschen verbinde ich den Dank an alle Mitglieder der Sektion für ihr segensreiches Wirken in den vergangenen 90 Jahren. Hat bei der Gründung des Deutschen Alpenvereins vor annähernd 120 Jahren die „Erschließung der Ostalpen“, also das Bestreben, durch Wege- und Hüttenbau möglichst vielen den Weg in die Berge zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen im Vordergrund gestanden, so steht heute der Schutz der Berge vor allzuviel Erschließung an erster Stelle, also die Notwendigkeit, noch möglichst viel von der ursprünglichen Alpenlandschaft zu erhalten, worauf Hans Moser in seiner Betrachtung „Die Welt des Bergsteigers – damals und heute“ in der Festschrift zum 75jährigen Bestehen unserer Sektion schon 1972 eindrucksvoll hingewiesen hat.

Mit dem drohenden Tod des Bergwaldes, dem unaufhörlichen Rückgang der Artenvielfalt in Fauna und Flora, den immer deutlicher sichtbar werdenden Schäden an der Ökologie insgesamt wurde auch dem DAV eine Aufgabe zugewiesen, die wohl als die größte Herausforderung an die Zivilisation unserer Zeit gesehen werden muß, nämlich die Wiederherstellung einer intakten und heilen Umwelt als Lebensgrundlage auch für zukünftige Generationen.

Unser Gruß und unsere Glückwünsche zum 90. Geburtstag unserer DAV-Sektion Aichach seien mit der Hoffnung verbunden, daß uns dies gemeinsam gelingt, damit sich auch zukünftige Generationen an der Schönheit der Berge erfreuen können, dort Kraft und Erholung finden und durch die Überwindung von Mühsalen und Schwierigkeiten beim Aufstieg in freudiger Lebensbejahung die notwendige Selbstbestätigung finden.

Aichach, im August 1988

J. BESTLER
Landrat



Grußwort des 1. Bürgermeisters

Wandern und klettern in der herrlichen Bergeinsamkeit, was kann es Schöneres geben, in einer Zeit, in der Hektik und Streß zum täglichen Leben des Menschen geworden sind! Als Ende des 19. Jahrhunderts Aichacher Bürger eine eigene Sektion des Deutschen Alpenvereins e. V. gründeten, waren die Beweggründe bestimmt andere, als sie es heute sind, geblieben ist aber die Liebe zu den Bergen, zur freien Natur.

Das Bergwandern und teilweise sogar das Bergsteigen sind durch die zahlreichen Lifte und die Bergbahnen schon beinahe zu einem Volkssport geworden. Deshalb gilt es heute, die Natur möglichst in ihrem Urzustand zu erhalten und nicht zuletzt auch für die Sauberkeit in unseren Bergen zu sorgen. Der Schutz der Alpenpflanzen ist heute wichtiger denn je.

Ich darf deshalb der Sektion Aichach des Deutschen Alpenvereins e. V. zum Jubiläum im Namen des Stadtrats und persönlich herzlich gratulieren und kann nur wünschen, daß die Mitglieder der Aichacher Sektion ihren Teil dazu beitragen, daß uns die herrliche Natur in unseren Bergen erhalten bleibt.

Allen Mitgliedern wünsche ich viele schöne, erholsame Stunden in der herrlichen Gebirgswelt!

ALFRED RIEPL
1. Bürgermeister



Zum Geleit!
Liebe Mitglieder!

Der 90. Geburtstag der Sektion Aichach im DAV ist Anlaß, zu der üblichen Sektions-Mitteilung auch eine Festschrift herauszugeben.

In dieser Jubiläumsschrift wird versucht, wichtige Ereignisse und Höhepunkte in unserer Vereinsgeschichte in Wort und Bild zu dokumentieren.

Wenn sich auch die Ziele und Erkenntnisse im Laufe der 90 Jahre gewandelt haben, so sind die Grundwerte wie Naturliebe, Heimatverbundenheit, Bergkameradschaft geblieben.

Ein besonderes Anliegen in den letzten Jahren ist auch die intensive Beschäftigung mit den Problemen des Natur- und Umweltschutzes. Ein weiteres Ziel ist es, verstärkt die Jugend anzusprechen, zu fördern und sie für die Aufgabenbereiche des DAV zu begeistern.

Die Menschen suchen immer bewußter den Ausgleich für ihre überzivilisierte Lebensweise in der Natur der Berge. Sie suchen auch die Gemeinschaft Gleichgesinnter, mit denen sie Bergtouren unternehmen und Erlebnisse teilen können.

Die Sektion Aichach hat diese Entwicklung weitgehend mitgemacht. Sie unternimmt zahlreiche gemeinsame Bergfahrten mit Kindern, Jugendlichen und organisiert zusätzlich zu den Führungstouren auch Seniorenbergfahrten. Sie pflegt auch sonst das Gemeinschaftsleben des Vereines in zahlreichen Sektionsabenden und Veranstaltungen.

Die heutige Zeit bringt uns in immer kürzeren Abständen neue Probleme wie Überzivilisierung weiterer Lebensbereiche und Bewahren des Sinns für Naturnutzung und Naturschutz. Diese Anforderungen mutig anzupacken, sollten wir uns bemühen, damit wir im Sinne der Aufgabenstellung des Alpenvereins unsere Daseinsberechtigung als Sektion Aichach im DAV nicht verlieren.

RUDI ZANKER

1. Vorsitzender

Mitgliederbewegung		Besondere Ereignisse in der AV-Sektion Aichach
Jahr	Mitglieder	
1897	19	Ende des Jahres: Konstituierende Versammlung mit Wahl der Vorstandschaft
1898	49	Erstes Vereinsjahr
1900	55	Vorstand: Werlberger, Kassier: Baumeister Schmid
1904	93	Beschluß, eine Hütte in den Bergen zu bauen
1906	109	Ausschuß am Spullersee wegen Hüttenbau
1908	108	Hüttenbau platzt, Werlberger tritt zurück
1910	91	Obergeometer G. Fraaß Vereinsvorstand
1914	80	
1917	70	26 Mitglieder im Kriegsdienst, einer fällt
1924	143	25jährige Jubiläumsfeier
1925	149	
1933	84	
1936	71	35 Mitglieder fahren zur Winter-Olympiade nach Garmisch-Partenkirchen
1939	68	Pläne für einen Aichacher Weg am Hundstod in den Berchtesgadener Alpen
1942	79	Stillstand jeder Vereinstätigkeit
1947	94	Neugründung der Sektion unter Baumeister Schmid
1949	99	Anton Lindermeier 1. Vorstand
1950		50jährige Jubiläumsfeier
1952	136	Georg Ettner Schriftführer
1953	143	Richard Rehle Kassier
1957	177	60jährige Jubiläumsfeier
1958	181	
1963	220	Anny Bayer Kassiererin
1967	213	Erwin Jakob Kassier
1972	243	Rudi Zanker 2. Vorstand
		75jährige Jubiläumsfeier
1973	258	Blockhütte im ehemaligen Haselbergergelände eingeweiht
1978	337	Südbayerischer Sektionstag in Aichach
1979	329	Anton Lindermeier tritt zurück
1980	357	Rudi Zanker 1. Vorstand
		Blockhütte abgebrannt
1982	374	Neues Vereinsheim an der Münchener Straße eingeweiht
1986	413	
1987	442	Senioren-Bergsteigergruppe gegründet, Leiter: Walter Müller
1988	447	Walter Müller 2. Vorstand
		90jähriges Vereinsjubiläum

Neunzig Vereinsjahre im Zahlenspiegel

Das neunzigjährige Bestehen der Sektion Aichach des Deutschen (und ehemals auch Österreichischen) Alpenvereins soll nicht der Anlaß zu einer umfassenden Vereinsgeschichte sein. Diese muß der Festschrift zum kommenden hundertjährigen Vereinsjubiläum vorbehalten bleiben. Aber ein kurzer Rückblick auf das Vereinsgeschehen, die Entwicklung der Sektion im Spiegel von Zahlen und das Herausgreifen von einzelnen Denk- und Merkwürdigkeiten sollten in diesem Heft nicht fehlen.

Um gleich eine alles umfassende Klammer zu schaffen: Im Jahre 1898, dem Jahr der Gründung, hatte die Sektion 49 Mitglieder, am Beginn des laufenden Jahres 442. Der Kassenstand am Ende des Jahres 1898 betrug 49 Reichsmark, am 1. Januar 1988 waren es 11 901 Deutsche Mark. Nun darf man aber nicht annehmen, es hätte in der Geschichte des Vereins vom damaligen Stand zum heutigen eine stetige Aufwärtsentwicklung gegeben. Es gab ein Auf und Ab, und empfindliche Rückschläge mußten mehrmals – vor allem auf finanziellem Gebiet – verkräftet werden. Bis zum Ersten Weltkrieg lief eigentlich alles erwartungsgemäß und normal, wenn man von den Aufregungen um den geplanten Bau der Aichacher Hütte absieht. 1905 hatte sich die Zahl der Mitglieder schon auf 99 verdoppelt und 1906 wurde mit 109 angemeldeten Bergfreunden zum ersten Mal die Hundertermarke überschritten. Es war die Zeit, in der das Hüttendrama seinem Höhepunkt zusteuerte. Nach dem Rücktritt des Vorstandes Werlberger sank die Mitgliederzahl 1912 wieder auf 77 und am Ende des Ersten Weltkrieges 1918 gar auf 66. Der Kassenstand war 1909 auf 1606 Reichsmark angewachsen, eine stattliche Summe zu jener Zeit.

In den Protokollen der Vorkriegszeit wird 1908 zum ersten Mal der Beitritt einer Frau vermerkt, der Frau Justizrat Radlhofer. Man darf annehmen, daß nicht sie, sondern ihr Ehemann diesen Titel trug. Ob sie wirklich das erste weibliche Mitglied war, ist aus den Vereinsannalen nicht ersichtlich. 1921 dann, als mit dem Wahlrecht für die Frauen sozusagen die Neuzeit begonnen hatte, wurden gleich mehrere Damen als selbständige Mitglieder in den Verein aufgenommen. Heute sind ungefähr gleich viele Frauen wie Männer Mitglieder unserer Sektion.

Etwa ein Drittel der Mitglieder war im Ersten Weltkrieg zum Kriegsdienst eingezogen worden. Erstaunlich und erfreulich ist dabei, daß nur ein Gefallener gemeldet wurde, ein Lehrer Wühr. Schnell stieg die Mitgliederzahl dann in den ersten Nachkriegsjahren. 1922 waren es schon 112, und 1926 erreichte man die höchste Zahl zwischen den beiden Kriegen, nämlich 143. Von da an ging es wieder abwärts, von 1929 an wohl wegen der Weltwirtschaftskrise und im sogenannten „Dritten Reich“ dann, weil Interessen, Mitgliedschaft und Beiträge wohl allzusehr von anderer Seite in Anspruch genommen wurden.

Die über den Ersten Weltkrieg geretteten Gelder gingen natürlich bei der Inflation 1923 verloren. Der damalige Kassier, Herr Baumeister Schmid, klagte in der Jahresversammlung, daß er keinen Kassenbericht abgeben könne, weil fast alle Mitglieder mit der Beitragszahlung im Rückstand seien. Kein Wunder, denn Schulden zu machen war damals das beste Geschäft. Aber dann kam die stabile Goldmark, und Herr Schmid hatte Ende 1924 schon wieder 221 Mark in der Vereinskasse. 1932 waren es, trotz gesunkener Mitgliederzahl, Arbeitsloseneind und allgemeiner Wirtschaftsfllaute schon wieder 2086 Mark. 1935 wurden 300 Mark aus der Kasse abgezweigt, um 35 Mitglieder bei einer Fahrt zur Olympiade in Garmisch finanziell zu unterstützen. Es war die Zeit, in der die nationale Begeisterung besonders hohe Wellen schlug und auch der Alpenverein nicht mehr in seiner idyllischen Bergeinsamkeit abseits jeder politischen Betätigung stehen konnte. Die „Sektion“ wurde ein „Zweig“ des Alpenvereins, der Vorstand mußte „Zweigführer“ genannt werden und statt „Protokoll“ stand am Anfang des Berichtes über eine Jahreshauptversammlung nun „Niederschrift“. Daß die Zusammenkünfte der Mitglieder in jenen Jahren mit einem dreifachen Heil auf den Führer und Reichskanzler eröffnet wurden, geschah wohl, um bei der alles überwachenden Partei keinen Anstoß zu erregen.

Wie gesagt, die Mitgliederzahlen sanken, 1939 waren es nur noch 68. Aber es gab nicht nur Austritte in jener Zeit. In der „Niederschrift“ für 1935 zum Beispiel ist vermerkt: Neu eingetreten sind Lenchen Scherer, Anton Lindermeier, Ignaz Haselberger, Michael Hundsorfer und Josef Reitingner. Während des Zweiten Weltkrieges ging das Vereinsleben bis 1942 noch einigermaßen normal weiter.

Am Ende dieses Jahres waren es 79 Mitglieder, und der Verein hatte ein Vermögen von 2787 Reichsmark. Aber dann wurde wegen der Kriegereignisse alle Vereinstätigkeit eingestellt und in die Protokollbücher auch keine Eintragungen mehr gemacht. So wissen wir nicht, wieviele Aichacher AV-Mitglieder im Felde waren und wieviele davon gefallen sind.

1946 gab es erste Versuche, den Verein wiederzubeleben. Die bisherige Vorstandschaft, Herr Rechtsanwalt Stangelmayer, Herr Schuldirektor Schmid und Herr Direktor Engelhard wurden von der amerikanischen Militärregierung nicht akzeptiert. Aber unter Baumeister Gottlieb Schmid als Vorstand, Alexander Klaus als Kassenwart und Elisabeth Geistbeck als Schriftführerin durfte ein neuer Aichacher Alpenverein entstehen. Ab jetzt ging die Mitgliederzahl nur noch aufwärts. 1950 war mit 119 schon wieder die Hunderter-Grenze überschritten, 1955 waren es 164 Mitglieder und 1962 zum ersten Mal über 200. Die Dreihundertermarke wurde erst 1976 erreicht. Daß das Vereinsleben in den Jahren des allgemeinen Aufschwungs besonders lebhaft war, war außer den günstigen Zeitverhältnissen den rührigen Mitgliedern der damaligen Führungsmannschaft zu danken. An der Spitze des Vereins stand seit 1949 Anton Lindermeier, ab 1952 war Erhard Schaal Jugendleiter und Georg Ettner Schriftführer (was er heute noch ist). Im Dezember 1956 wurde Dr. Braun zum zweiten Vorstand gewählt. Um diesen er-

fahrenen Hochalpinisten bildete sich eine Gruppe fähiger Bergsteiger, deren alpinem Tun die Sektion die Namen von vielen extremen Führen und hohen Gipfeln in den Tourenberichten der damaligen Zeit verdankt.

Aber auch Trauriges und Tragisches gab es in den sechziger und siebziger Jahren. Josef Söhlmann stürzte 1952 in der Goldberggruppe ab, Anneliese Geyer starb, erst 19 Jahre alt, 1957 in einer Schneebrettlawine, 1960 verunglückte das junge Klettertalent Walter Ahne am Kenzenkopf und 1967 stürzte unser Jugendleiter Erhard Schaal mit seinem Seilgefährten Wieland Schimunek am Windlegergrat zum Torstein ab. Man hätte meinen können, dies seien schon viel zu viel der Bergtoten für eine so kleine Sektion. Aber im Jahre 1977 kam auch Franz Xaver Waldvogel nach einem Bergunfall nur noch als Toter in seine Heimatstadt zurück.

Doch zurück zu den Zahlen: 1976 also waren es schon 315 Mitglieder, 1981 dann 372 und endlich 1983 über 400, genau: 406. Mit dem neuesten Stand von Vereinsangehörigen, am 1. Januar 1988 waren es 442, hat sich die Mitgliederzahl der Sektion in den 90 Jahren also fast verzehnfacht. Und der Kassenstand? 1963 lag er noch unter eintausend Mark. Die damalige Kassiererin Anni Bayer brachte ihn bis zur Übernahme des Amtes durch Erwin Jakob (der es heute noch inne hat) auf die stattliche Höhe von 2240 Mark. Der neue Kassier steigerte ihn dann bis auf 3877 Mark, ehe das 75jährige Jubiläum ein kräftiges Loch in die Vereinskasse riß. Doch rasch stieg das Vereinsvermögen bis zum Jahre 1982 wieder auf 12 379 Mark an. Da kam ein neuer Aderlaß. Die Vereinshütte war abgebrannt und die Stadt überließ der Sektion in dankenswerter Weise das daneben stehende Steinhäus. Unter Leitung des Vorstandes Rudi Zanker und des immer einsatzfreudigen Tourenwarts Martin Oswald wurde es in ein vorbildliches Vereinsheim umgebaut. Trotz unendlich viel freiwilliger Arbeit der Mitglieder und reichlichen Spenden zog der Ausbau doch viel Geld aus der Vereinskasse ab. Das Vermögen sank wieder auf 2888 Mark. Aber heute, im Jahre 1988, hat unser tüchtiger Finanzminister Jakob bereits wieder die alte Höchstmarke erreicht.

Es gäbe außer dem Mitglieder- und Kassenstand auch noch andere Zahlen, mit denen sich beweisen ließe, daß das Erbe der Herren Werlberger, Fraaß, Schmid und Lindermeier in besten Händen liegt und der Verein recht munter weiterlebt. Zum Beispiel eine Aufzählung der durchgeführten Touren. Aber das soll auf einem anderen Blatt stehen. Hier sei nur noch ergänzt, daß in der DAV-Sektion Aichach heute zur sicheren Durchführung von Bergunternehmungen genügend ausgebildete und geprüfte Führer zur Verfügung stehen: sechs Bergwanderführer, zwei Hochtourenführer und drei Skihochtourenführer.

Walter Müller

Totengedenken

Wir gedenken aller verstorbenen Mitglieder unserer Sektion, besonders der in den Bergen tödlich verunglückten:

Josef Söhlmann, abgestürzt in der Goldberggruppe/Hohe Tauern (1952)

Anneliese Geyer, verschüttet in einer Schneebrettlawine am Enzinger Boden /Österreich (1. 1. 1957)

Walter Ahne, abgestürzt am Kenzenkopf nahe dem Geiselstein in den Trauchgauer Bergen (18. 6. 1960)

Erhard Schaal und Wieland Schimunek, abgestürzt beim Aufstieg über den Windlegergrat zum Torstein/Dachsteingebiet (5. 9. 1967)

Franz Xaver Waldvogel, abgestürzt am Weißhorn in den Walliser Alpen/Schweiz (25. 8. 1977)



Letzte Führungstour des Jugendleiters Erhard Schaal am Geiselstein (30. Juli 1967).

Die Geschichte der (nichtgebauten) Aichacher Hütte

Ein Drama aus dem frühen Vereinsleben der Sektion Aichach

Die Gründung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am 9. Mai 1869 in München war natürlich nicht der Beginn des Alpinismus. Das Bergsteigen als zweckfreies Tun hatten die Engländer schon einige Jahrzehnte vorher erfunden. Aber die eigentliche Erschließung der Alpen und ihre bessere Zugänglichkeit durch Schutzhütten und markierte Wege erfolgte erst durch die im Deutschen und Österreichischen Alpenverein zusammengeschlossenen Sektionen. Idealismus und Ehrgeiz gingen in den alpinen Vereinen Hand in Hand, und nachdem damals die Mitglieder fast ausschließlich aus den sogenannten „höheren“ Gesellschaftsschichten stammten, fehlte es auch nicht an den finanziellen Mitteln, wenn es darum ging, den Namen einer Sektion, manchmal auch ihres verdienten Vorstandes, in Verbindung mit einem Hütten- oder Wegebau zu verewigen.

Auch in der Sektion Aichach brach bald nach ihrer Gründung im Jahre 1898 das „Hüttenbau-Fieber“ aus. Im Protokoll zur Hauptversammlung für das Jahr 1904 kann man lesen:

„Wenn auch die finanzielle Kraft der Sektion noch nicht so erstarkt ist, daß eine selbständige Tätigkeit in einem vom Sitze der Sektion nicht allzuweit entfernten Alpengebiete unternommen werden kann, so befaßt sich die Sektionsleitung doch jetzt schon ernstlich mit dem Gedanken, bis zur Erbauung, eventuell Erwerbung einer eigenen Hütte vorerst in Anlehnung an eine benachbarte Sektion auf dem Gebiete des Wegebaus tätig sein zu können.“

Sektionsleitung – das war vor allem der Vorstand Anton Werlberger, der sein Herz so sehr an den Hüttenbauplan gehängt hatte, daß er nach dessen Scheitern 1908 sein Amt niederlegte. Aber 1905 war er noch voller Hoffnung. Im Protokoll zur Hauptversammlung am 13. Januar 1906 steht in der Liste der im vergangenen Jahr stattgefundenen Vorträge unter anderem:

„Herr Sektionsvorstand Werlberger, hier, Spullersee, Nenziggastgebiet, Hüttenbauprojekt.“

Da ist keine Rede mehr von vorsichtiger Beteiligung an dem Wegebauprojekt einer Nachbarsektion. Der Name Aichach sollte möglichst bald an eine eigene Schutzhütte geheftet werden. Und so wurde schon bei derselben Hauptversammlung abgestimmt:

„Die Sektion beschließt den Bau einer Unterkunftshütte in den Alpen. Diesem Antrag stimmten 49 Mitglieder zu, vier waren dagegen. Vorausgesetzt, daß die Mitglieder der Sektion das Unternehmen durch Zeichnung von teils verzinslichen, teils unverzinslichen Anteilscheinen auch tatkräftig unterstützen, wird der Ausschuß im Laufe des Jahres sich gesuchstellend an einen entsprechenden Ausschuß des Zentral-Ausschusses wenden, damit mit dem Bau der Hütte noch im Laufe des Jahres 1907 begonnen werden kann.“

Im Sommer 1906 besuchte der Ausschuß der Sektion Aichach den Spullersee und war begeistert von dem in Aussicht genommenen Platz. Sektionsvorstand Gaßner von der Sektion Bludenz beriet die Herren, die Berge um den Spullersee hätten eine sehr schöne Aussicht und wären bis jetzt nur wenig bestiegen worden. Er meinte, nach dem Hüttenbau sollte als erstes Arbeitsgebiet wohl der Spuller Schafberg in Angriff genommen werden. Der Grund gehörte der Gemeinde Klösterle, man hoffte, daß der Bauplatz von dieser zur Verfügung gestellt würde. Die geschätzten Kosten setzte man mit 6800 Mark an, wobei man mit einer Subvention vom Hauptverein in Höhe von 2000 Mark rechnete. Die Begeisterung für das Hüttenbauprojekt war in der Sektion allgemein, und so hatte niemand etwas dagegen, daß zur Stärkung des Bau-Fonds der Jahresbeitrag von neun auf zehn Mark heraufgesetzt wurde.

Am 20. Januar 1907 wurde dann eine Eingabe an den Zentral-Ausschuß abgesandt. Es folgen hier nun einige Auszüge aus dem längeren Schreiben:

„... die Aichacher Hütte (der Name stand also schon fest) soll Stütz- und Ausgangspunkt sein für Touren im Gebiet des Spullersees und die Lücke ausfüllen, die nach dieser Richtung zwischen der Freiburger Hütte am Formarinsee, der Flexenstraße und der Ulmer Hütte an der Valuga besteht.“

Es sei hier vermerkt, daß die beiden Bäche, die aus dem Formarinsee und dem Spullersee ausfließen nach ihrer Vereinigung den Lech bilden und dieser in seinem späteren Verlauf ein Stück der Aichacher Landkreisgrenze darstellt. Doch dieser geographische Zusammenhang zwischen dem Spullersee und Aichach war sicherlich kein Argument für die Wahl des Hüttenstandortes und wird in den Vereinspapieren auch nirgends erwähnt. Das Problem des Baugrundes war inzwischen auch gelöst worden, denn in der Eingabe heißt es weiter unten:

„Die Gemeinde Klösterle als Grundeigentümer hat sich mit Beschluß vom 28. November 1906 bereit erklärt, der Sektion Aichach 500 Quadratmeter Grund kostenlos zu überlassen.“

Zur Finanzierung kann man in der Eingaben-Abschrift lesen:

„Die Sektion hat ein Barvermögen von 1000 Mark und durch freiwillige Zeichnung von Anteilscheinen 6670 Mark aufgebracht.“

Wirkungsvoll untermauert wurde der Antrag dann auch noch durch den Hinweis auf die Ansicht von Autoritäten zu dem Projekt:

„Der Plan, die Hütte am Spullersee zu bauen, ist uns über Anfrage seitens der Sektion Vorarlberg beziehungsweise deren Vorsitzenden Herrn Stadtrat Hueter sowie des Herrn Dr. Blodig, Bregenz, und späterhin ganz besonders durch die Sektion Bludens nahegelegt worden.“

Und als letztes Argument verweist das Schreiben noch auf die Statuten des Gesamtvereins:

„Die Sektion glaubt daher, durch den Bau der Aichacher Hütte am Spullersee den im § 1 der Satzung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ausgedrückten Gedanken, die Kenntnis der Alpen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern, ganz besonders zu dem ihrigen zu machen.“

Auch ein Hinweis auf die Mitgliederzahl der Sektion fehlte nicht:

„Sie (die Sektion) hat nunmehr die für ein Binnenstädtchen von 2800 Einwohnern beachtenswerte Höhe von 109 Mitgliedern.“

Man könnte meinen, es hätte damals schon eine Inflation gegeben, denn ein Jahr zuvor hoffte man, mit 2000 Mark Zuschuß auszukommen. Jetzt aber lautete das Gesuch:

„Mit Rücksicht darauf erlauben wir uns, um eine Subvention in Größe von 4000 Mark einzukommen und um deren Genehmigung ganz ergebenst zu bitten. In vollster Hochachtung, ergebenst, Sektion Aichach.“

So guten Argumenten und solch ergebensten Bitten hätte der Wege- und Hüttenbauausschuß des Zentral-Ausschusses die Zustimmung eigentlich nicht verweigern dürfen. Doch mit Schreiben vom 1. Juni 1907 kam folgende Antwort:

„An die sehr geehrte Sektion Aichach! Wir beehren uns ergebenst mitzuteilen, daß der Wege- und Hüttenbauausschuß in Übereinstimmung mit dem Zentral-Ausschuß beschlossen hat, eine Subvention für Erbauung einer Schutzhütte am Spullersee bei der diesjährigen Generalversammlung nicht zu beantragen. (. . .) Die beabsichtigte Hütte würde voraussichtlich nur einen sehr geringen Besuch erhalten und demnach für die Sektion Aichach durchaus kein rentables Unternehmen bedeuten. Hochachtungsvoll, Zentral-Ausschuß.“

Das war ein harter Schlag! Und viele Mitglieder, die bisher bereit gewesen waren, freiwillige Anteilscheine zu zeichnen, hatten nun den Wurm im Ohr: „Kein rentables Unternehmen“. Dennoch gaben Vorstand Werlberger und einige seiner Getreuen nicht auf. In einer Ausschuß-Sitzung am 1. Juli 1907 wurde festgestellt:

„Der Vorstand der Sektion (also Herr Werlberger) hat sich bereit erklärt, die Generalversammlung in Innsbruck zu besuchen, um dort mit maßgeblichen Persönlichkeiten über den Bau der Unterkunftshütte am Spullersee weitere Verhandlungen zu führen.“

Er schien bei diesen Verhandlungen Erfolg gehabt zu haben, denn in einer Drucksache „Mitteilungen der Sektion Aichach e. V.“ vom 8. Oktober 1907 wurde den Mitgliedern bekannt gemacht:

„Als Ergebnis wurde unserem in Innsbruck anwesenden Vorstand die Subventionierung in Höhe von 3000 Mark in Aussicht gestellt.“

Damit schien Werlbergers Lieblingskind nun doch gerettet zu sein. Aber es lief wie im Schema des klassischen Dramas. Erst eitel Harmonie und Aufstieg des positiven Geschehens, aber plötzlich Schwierigkeiten und Gefahren. Dann erscheint doch noch der Hoffnungsschimmer, die Rettung scheint nahe, aber da bricht dann endgültig das unentrinnbare Verhängnis herein. Die Aichacher Sektionsmitglieder konnten die prophezeite Unrentabilität nicht vergessen. Und als in der Hauptversammlung vom 3. Januar 1908 der Antrag gestellt wurde: „ . . . es möchte zur Nachzeichnung zum Hüttenbaufond nochmals eine Frist eröffnet werden“, wurde er nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt. Damit war das

Hüttenbauprojekt endgültig gefallen. Herr Werlberger legte als Folge dieses Abstimmungsergebnisses den Vorsitz der Sektion nieder.

Im Protokollbuch steht als Erklärung dazu: „ . . . daß seine (Herrn Werlbergers) Bestrebungen nicht von Erfolg gekrönt wurden, ist in erster Linie in der wenig geschickt motivierten Ablehnung unseres Subventionsgesuches seitens des Zentral-Ausschusses zu erblicken, wodurch eine erhebliche Zahl unserer Mitglieder sich bestimmen ließen, sich bei der Zeichnung der Anteilscheine entweder ganz verneinend oder doch sehr reserviert zu verhalten.“

Heute steht oberhalb des Spullersees die Ravensburger Hütte. Sie ist der Stützpunkt für die zahlreichen Kletterer an der beliebten Rogalkante, und der Spuller Schafberg, einer der höchsten Gipfel im Lechquellengebiet, ist ein vielbestiegener Berg mit prächtiger Aussicht. Bis zum gestauten Spullersee führt eine Mautstraße und am See selbst findet man einen großen Parkplatz. Der Aufstieg zur Hütte nimmt nur eine halbe Stunde in Anspruch. An schönen Tagen kommen Massen von Tagesausflüglern zu ihr herauf. Was wäre, wenn sie statt „Ravensburger“ heute „Aichacher“ Hütte hieße? Wäre sie immer noch unrentabel? Wir wissen es nicht. Aber Tatsache ist, daß heute viele hüttenbesitzende Sektionen die armen hüttenlosen beneiden. Notwendige Erweiterungen und die Lösung von Umweltschutz-, Versorgungs- und Entsorgungsproblemen haben die Hüttenbesitzer in der Nachkriegszeit Unsummen gekostet. Vielleicht sollten wir froh sein, daß Herrn Werlbergers Wunsch damals nicht in Erfüllung gegangen ist. Und im Jenseits kann er sich trösten: Wenigstens gibt es in Aichach eine Straße, die nach ihm benannt ist.

W. M.



Teilnehmer der Sektion Aichach und Ingolstadt bei der Begehung des geplanten Aichacher Weges im Steinernen Meer (Berchtesgadener Alpen) 1939.

Aichacher Alpenvereins-Mitglieder in den Bergen

Stolzer Tourenbericht einer kleinen Sektion

Aus der frühen Zeit unseres Vereins sind nur wenige Zeugnisse über durchgeführte Bergtouren erhalten. Die Aktiven der ersten zwei Jahrzehnte sind tot, und in den Büchern steht weit mehr über die Vereinsbücherei, über Ein- und Austritte und über gesellschaftliche Veranstaltungen, besonders über Faschingskränzchen, als über alpine Aktivitäten. Seltsamerweise ist in den Protokollen über die Jahresversammlungen nur für das Gründungsjahr 1898 und über die Jahre 1911 und 1912 ein Tourenbericht enthalten. Aber was man da liest, zwingt einem doch einige Bewunderung ab und läßt darauf schließen, daß die bergsteigerischen Leistungen auch in den anderen Jahren recht beachtlich gewesen sein müssen. Das ergibt sich auch daraus, daß des öfteren Mitglieder über ihre Bergfahrten Vorträge hielten wie „Kalkkögel, die Dolomiten des Nordens“ oder „Bergfahrten in den Miesingern“. Um die Touren jener Zeit recht würdigen zu können, muß man sich die damaligen Verkehrsverhältnisse vergegenwärtigen, die ja schon die Anreise zu einer zeit- und kräfteaubenden Strapaze machten.

1898, also vor 90 Jahren, wird im Vereinsbuch gemeldet: Herr Beltinger, Dr. Gröber und Amtsrichter Spieß wanderten zur Rappenseehütte, stiegen auf das Hohe Licht, zur Memminger Hütte, zur Parseierspitze, zum Gatschkopf, zur Augsburger Hütte, gingen weiter zur Amberger Hütte und bestiegen den Schrankogel, den Daunkogel, und weiter ging's ins Stubai zur Dresdener Hütte. Vom Buchdrucker Max Mayer wird gemeldet, daß er auf dem Wendelstein war. Wesentlich weiter in die Ferne führte die Tour von Dr. Rauh, Lehrer Waldherr und Lehrer Schmid. Sie fuhren nach Bregenz, wanderten nach Imst, Sölden, Vent, aufs Hochjoch, durchs Schnalsertal, nach Meran, Bozen, Riva, Desenzano, Verona und fuhren über Bozen und Innsbruck wieder nach München. Noch eine Bergwandergruppe sei mit ihrem Bericht aus der großen Zahl der Eintragungen für 1898 herausgegriffen: Baumeister Schmid, Kaufmann Werlberger und A. Weinmiller meldeten eine Tour: Fernleiten, Pfandscharte, Naßfeld, Franz-Josefs-Hütte, Glocknerhaus, Katzensteig, Berger Törl, Matreier Törl, Gschlöß, Prager Hütte, Groß-Venediger, Kürsinger Hütte, Krimml. Alle Achtung! In den Berichten von 1911 und 1912 stehen unter anderem: Großglockner, Groß-Venediger, Hochschober, Hoher Sonnblick, Dreitorspitze, Zugspitze, Watzmann, Hoher Göll, Schönfeldspitze, Hochkönig, Piz Buin, Silvretahorn, Königspitze, Adamello und Watzmann-Ostwand. Watzmann-Ostwand! Das ist der erste Hinweis darauf, daß es auch vor dem Ersten Weltkrieg in der Sektion richtige Felskletterer gegeben hat. Leider kann man aus den Protokollbüchern nicht mehr über ihre Fahrten lesen. Auch für die zwanziger Jahre wurden keine Tourenberichte eingetragen. Sicherlich wurden auch in jener Zeit schwierige Bergtouren unternommen, aber extreme Felstouren gab es wahrscheinlich erst wieder mit dem Eintritt von

Anton Lindermeier in der Mitte der dreißiger Jahre. Aus der langen Reihe seiner schweren Klettereien am Geiselstein, im Wetterstein, dem Wilden Kaiser und in den Dolomiten seien hier nur zwei erwähnt, die Schleierkante in der Pala und die Guglia, die eigentlich Campanile Bassa heißt, in der Brenta. Ein weiterer Kletterer, Ludwig Bauer – damals noch Mitglied einer anderen Sektion – unternahm in jener Zeit ebenfalls zahlreiche extreme Felstouren, besonders im Wetterstein-Gebirge und im Wilden Kaiser. Erst nach der Neugründung der Sektion 1946 trat er unserem Verein bei und war bei vielen schweren Touren ein guter Führer. Toni und Wiggerl mußten ihre Bergziele damals noch mit der Eisenbahn oder gar mit dem Fahrrad ansteuern.

Als man dann in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg über eigene Personenkraftwagen verfügte, erleichterte das den Zugang zu den Bergen entscheidend. Auch die Ausrüstung war um vieles besser geworden, und so ist es kein Wunder, daß die Zahl der Touren und der gemeisterten oberen Schwierigkeitsgrade ganz erheblich in die Höhe schnellte. Seit Georg Ettner Schriftführer geworden war wurden alle Jahre die Bergfahrten, die von den Mitgliedern gemeldet worden waren, sorgfältig in die Vereinsbücher eingetragen. Liest man diese Niederschriften heute durch, kann man sich eines Gefühls der Bewunderung und auch des Stolzes, daß eine so kleine Sektion eine so beachtliche Tourenbilanz aufweisen kann, nicht erwehren.

Hier eine kleine, etwas grobe Auswahl von Touren etwa ab dem Jahr 1955: In den Westalpen wurde der Montblanc mehrmals bestiegen, u. a. über den Petereygrat. Die Tour Montblanc Rondé wurde gemacht, bestiegen wurde die Aiguille de Midi, der Dent du Geant, der Grand Flambeau, der Grand Jorasses über den Rochefortgrat. Die Monte Rosa wurde ebenfalls wiederholt bestiegen, auch über die Ostwand, das Weißhorn wurde überschritten, ebenso das Matterhorn über verschiedene Grate, und auf fast allen Viertausendern um Zermatt und Saas Fee standen irgendwann einmal in den letzten dreißig Jahren Aichacher Alpinisten.

Mönch, Jungfrau und Eiger wurden bestiegen, der letztere über den Mittelgrat, der Piz Bernina wurde mehrmals über den Biancograt erreicht, der Piz Roseg über den Eselsgrat und der Piz Palü über den Nordpfeiler. Im Bergell wurden die Nordwand der Cima Cantone und die Badile-Kante durchklettert. In den italienischen Alpen kam zu den bestiegenen Viertausendern Frankreichs und der Schweiz der Gran Paradiso, der ebenfalls mehrmals im Sommer wie im Winter bestiegen wurde. Den Ortlergipfel erreichten Sektionsmitglieder außer auf der Payer-Route auch über den Marlgrat und den Hintergrat. In allen Gruppen der österreichischen Zentralalpen wurden Eistouren verschiedener Schwierigkeitsgrade durchgeführt, u. a. die Palavicinirinne zum Großglockner, die Nordwestwand des Wiesbachhorns, die Fuschertorkopf-Nordwand. Auch die Wildspitze-Nordwand, die Taschach-Eiswand und die Hochvernagt-Nordwand sind in den Hochtourenberichten erwähnt.

Frauenprobleme vor neunzig Jahren

Noch vor wenigen Jahren gab es im Schweizer Alpenclub heftige Diskussionen, ob Frauen endlich Mitglieder in diesem bisher rein männlichen Bergsteigerverein werden dürften. Und als vor ein paar Monaten die erste Bergführerin der Welt ihr Patent erhielt, war das eine Sensation, die in allen europäischen Medien Erwähnung und Kommentierung fand. Ich weiß nicht, ob der Deutsche und Österreiche Alpenverein ursprünglich für die Mitgliedschaft auch ein Frauenverbot hatte, aber sicher dokumentiert ist, daß die erste Faschingsveranstaltung der neugegründeten Sektion Aichach eine reine Männergaudi war. Ob vom Ausschluß der Frauen auch die Wirtin und die Bedienerinnen des Gasthauses Hofmann betroffen waren, ist nicht überliefert. Jedenfalls nahmen die zum Dahcimbleiben verdamnten Ehefrauen diese Diskriminierung nicht ohne Protest hin. Das beweist ein in den Vereinspapieren aufbewahrter Brief an den damaligen Vorsitzenden. Da wahrscheinlich nur noch wenige Leser dieser Festschrift die alte deutsche Schrift beherrschen, fügen wir dem Abdruck des Originals auch eine Übertragung – nein, nicht ins Hochdeutsche, sondern in die heutige Druckschrift – bei:

Aichach, den 21. Februar 1898

Hochzuverehrender Albenferein!

Sie werten schon endschultigen wenn ich so vrei bin und ihnen zu ihrem heitigen Feste eine Kleinigkeit schicken thue. Wie ich in der Zeidung gelesen habe, würd das Fest bei beschränkter Öfendlichkeit abgehalten, d. heißt, die Weiber dürfen, wie iberall wos eine Unterhaltung gibt daheim bleiben, nachdem sie forher von ihnere Männer wegen dera glumberten Maskeradi halb zu Todt geärgert worden sind. Der Meinige laufft schon drei Täg umeinander wegen dera Gaudi, wegen meiner that er kein Schritt net macha, dös war a fürchterliche Arbet. Also, weil die Weiberleit einmal wider daheim bleiben missen und weil under dem Albenferein einige Männer sind, denen wo die Frauen nicht das Allerzwidrigste sind wo man sich nur grat denken kann und die ihnere Frauen gern mitgenommen hätten, wenns die andern erlaubt hätten; nadürlich wenns heißt, wenn die Weiber kema nachend bleib i daham, nachand kam mars net mitnehme. Also, damit diejenigen Männer die ihnere Weiber bei dieser Gelögenheit auch eine kleine Freud machen möchten dazu im Standte sind, schicke ich der Seckztion Aichach einige schöne albine Karten, damit sie wenigstens einen freundlichen Grus heimschicken können.

In der Erwartung, daß sie diese Sendung nicht ungitig aufnehmen werden, weil dieselbigte von einem Frauenzimmer ist, die wo doch in ihrem Kreise ganz verbönt sind.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung vür die Seckztion Aichach bin ich ihre hochachtungsvolle

Anna Maria Burgstaller Holzbrandlerin

Viele schwere Felsrouten wurden im Wilden Kaiser begangen, z. B. die Fleischbank Ostwand, die Christaturm-Süd-Ost-Kante, die Predigtstuhl-Nordkante, die Zettenkaiser-Ostwand und mehrere verschiedene führen zum Totenkirchl. Aus dem Wetterstein fehlen in den Tourenberichten nicht die Schüsselkar-Südwand, die direkte Scharnitzspitze-Südwand, die Wetterkante und die Höllentorkopf-Nordkante. Im Eldorado der Kletterer, in den Dolomiten, ist die Liste der von Aichachern durchgeführten Klettertouren besonders lang. Mehrere Anstiege führten auf die Drei Zinnen, darunter die Dibona-Kante zur Mittleren und der Preuß-Riß zur Kleinsten. Die Langkofel-Nordkante gehört dazu und auch die Überschreitungen der Vajolett- und der Sella-Türme. Neben der Schleierkante und der Guglia wurden in der Pala- und in der Brenta-Gruppe eine ganze Reihe namhafter Routen absolviert.

Die erleichterten Reisebedingungen unserer Zeit ließen auch viele Auslandsbergfahrten möglich werden. In den USA wurden der Mount Withen mit 4419 m, der Coal Peak mit 4100 m und der Mount Evans bestiegen, in Mexiko der Citlatepetl mit 5700 m und der nur wenig niedrigere Popocatepetl. An afrikanischen Bergen finden wir in den Tourenberichten den Kilimandscharo mit rund 6000 m Höhe und den Mount Kenia, der auch 5600 m hoch ist. Auch der Ararat (5165 m) und der Ercyas Das (3916) in der Türkei hatten auf ihren Gipfeln Besuch aus Aichach. Mindestens vier Sektionsmitglieder waren auch schon im Himalaja unterwegs. Nur der Kuriosität halber sei noch erwähnt, daß auch der höchste Berg Schwedens, der Kebne Kaise und in Norwegen das Nordkap vom Faltboot aus über die Nordkante erstiegen wurden.

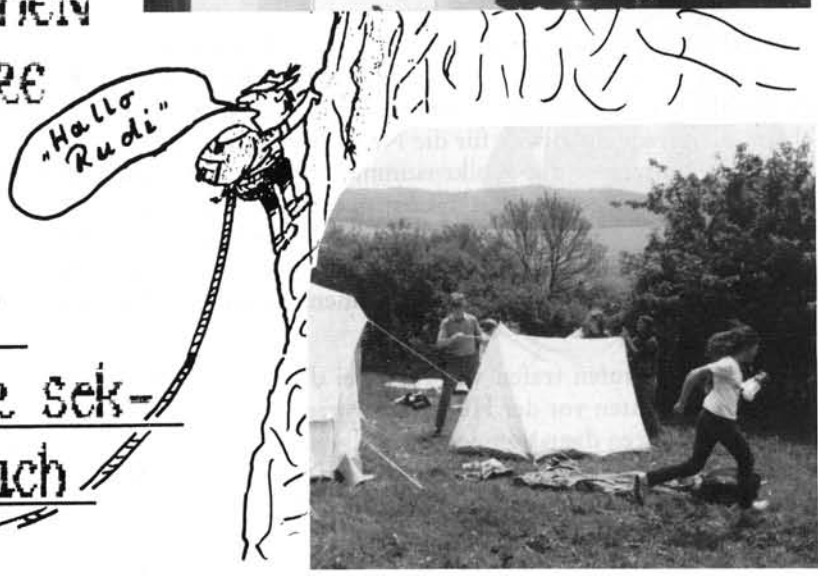
In den allerletzten Jahren sind die Berichte über bedeutende Bergfahrten etwas weniger geworden. Einige der Aktiven der sechziger und siebziger Jahre sind inzwischen zu den Senioren „aufgerückt“, und der Nachwuchs an risiko- und mühsalbereiten Jungbergsteigern ist nicht sehr zahlreich. Freiwillige Plakerei, die das normale Bergsteigen nun einmal ist, scheint bei der heutigen Jugend nicht besonders „in“ zu sein. Sportklettern, Drachen- und Gleitschirmfliegen wären vielleicht Gebiete, auf denen man sie begeistern könnte. Aber in dieser Richtung kann unsere Sektion bis jetzt nicht allzuviel anbieten. Leider! Leider?

W. M.





"SO WAREN UND
SIND WIR
UNTERWEGS"
beim
bergsteigen
im wilowasser
im zeltlager
im skilager
beim klettern
für unsere
mitmenschen
und unsere
umwelt



JOAV
Jugend der Sek-
tion Aichach

Eiger – Mittellegigrat

Erinnerungen an eine erlebnisreiche Bergtour

Nachmittags kamen wir in Grindelwald an, Anita und Marita, Martin und ich. Durch die Parkplatzsuche und die unmittelbar bevorstehende Abfahrt der Zahnradbahn kam eine leichte Hektik auf. Das Problem war, daß wir „auf die schnelle“ entscheiden mußten, was für die Tour nötig war bzw. wie wir unsere Rucksäcke erleichtern konnten.

Oben auf dem Jungfrauoch angekommen, mußten wir feststellen, daß eine Übernachtungsmöglichkeit, wie wir sie bei unserem letzten Besuch noch vorgefunden hatten, nicht mehr gegeben war. Also wieder hinunter. Auf der Kleinen Scheidegg fanden wir in einem Gasthaus Quartier.

Der Tourenplan mußte nun umgeworfen werden. Zum Beratschlagen hatten wir viel Zeit, denn draußen ging gerade ein heftiges Gewitter nieder. Nach einigem Hin und Her entschieden wir, daß Anita und Marita als selbständige Seilschaft, ausgerüstet mit vielen wichtigen und unwichtigen Tips von uns Männern, allein auf die Jungfrau (4158 m) steigen sollten. Martin und ich aber wollten den Eiger überschreiten.

Sehr früh am Morgen ging eine Bahn speziell für Bergsteiger von der Kleinen Scheidegg ab. Während die Mädchen weiter aufs Jungfrauoch fuhren, stiegen Martin und ich an der Station Eismeer aus und krochen durch den feuchten und dunklen Stollen ins Freie. Nach der Überquerung des Gletschers stiegen wir über eine Rampe und durch eine sehr steile Schneerinne hinauf zur herrlich gelegenen Mittellegi-Hütte. Bis hierher war der Anstieg wegen des vielen Neuschnees schon eine Tour für sich gewesen.

Zu dem unbewirtschafteten, primitiven Hüttlein kamen später noch zwei junge Schweizer Bergführer aufgestiegen, die dankenswerterweise den Kochdienst übernahmen. In der Abendsonne konnten wir in der Nordwand eine Seilschaft beobachten, die gerade ihr Biwak für die Nacht herrichtete.

Am anderen Morgen – die Wolkenstimmung versprach nicht gerade ideale Wetterverhältnisse – stiegen wir erst mit einem etwas flauen Gefühl im Magen los. Aber bald fanden wir unsere alte Sicherheit wieder und gewannen Vertrauen zu den Fixseilen, die eine Besteigung überhaupt erst möglich machten. Weit unter uns sahen wir die beiden Bergführer nachkommen, die mit uns in der Hütte übernachtet hatten.

Nach einigen Steilstufen trafen wir auf zwei durchgefrorene Engländer. Ihre Rucksäcke standen unten vor der Hütte. Sie waren am Vortag nur so zur Erkundung losgezogen, waren dann von der Dunkelheit überrascht worden und konnten wegen der inzwischen vereisten Felsen nicht mehr absteigen. Sie hatten die Nacht ohne jede Biwakausrüstung am Grat überstehen müssen.

Entgegen unseren Befürchtungen blieb das Wetter gut, und wir konnten auf dem abwechslungsreichen, zum Teil überwächerten Grat eine Aussicht wie selten genießen: rechts grünes Land, links Eis und Schnee.

Am Gipfel erfüllte uns ein erhabenes und glückliches Gefühl. Während wir uns aus den Rucksäcken stärkten, schauten wir einem Hubschrauber zu, der uns längere Zeit umkreiste. Die beiden jungen Bergführer hatten inzwischen auch den Gipfel erreicht. Wir beschlossen, uns zum Abstieg über die Westflanke zu vereinigen und besonders bei den Abseilstellen wegen der Steinschlaggefahr nahe beieinander zu bleiben. Unten, wieder auf der Kleinen Scheidegg, tranken wir dann im Hotel „Eigerletscher“ noch ein Bier zusammen und verabschiedeten uns von ihnen wie von alten Freunden.

Es war alles gutgegangen. Auch unsere beiden Mädchen waren am Tag vorher schon nach der Jungfrau-Besteigung wieder heil herabgekommen. Die Eigerüberschreitung war eine Tour, die mir als besonders schönes Bergerlebnis immer in Erinnerung bleiben wird.

MANFRED SIMM

DER  RUCKSACK ...
... im Tragekomfort immer einen Schritt voraus!

CME-Torso Control System (Die einfache Lösung: Push and Change!)

Sekundenschnelle Körpergrößenanpassung
mittels TC-Schiene

– höhenverstellbare
Deckeltasche
mit Innen- und Aussenfach

– individuelle Lageverstellung



TORSO-CONTROL-SYSTEM

Die einfache Lösung, wenn es um
die Verstellbarkeit des Tragesystems
auf jede Körpergröße geht.
Und das ohne zu schrauben oder zu schlaufen!

– gepolsterte
Schultertragegurte

– TC-SYSTEM
im Rückenpolster
eingearbeitet
(gleichzeitig Lastverteilung)

– verstellbarer
Brustgurt

– voll beweglicher
verstellter Hüftgurt
(Lastlagerung weicht gepolstert)

Genauere Informationen erhalten Sie beim
guten Bergsport- und Globetrotterfachhandel.
Oder fordern Sie den CME-Prospekt bei:
KRIMMER Outdoor-Systems 8893 Tandern an.

KRIMMER
BERGSPORTVERTRIEB
8893 TANDERN
TELEFON 0 82 50/5 48

Einladung

zur

Jahreshauptversammlung

Die Vorstandschaft lädt alle Mitglieder der Sektion Aichach ein zu ihrer
Jahreshauptversammlung
am Dienstag, 24. Januar 1989, um 20 Uhr
im Saal des Restaurants „Zieglerwirt“, Aichach, Stadtplatz

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht und Haushaltsplan für 1989
3. Tourenberichte
4. Ehrung langjähriger Mitglieder
5. Wünsche und Anträge

Im Anschluß an die Hauptversammlung: Dia-Vortrag eines Vereinsmitglieds

Eine gesonderte Einladung zur Jahreshauptversammlung ergeht nicht mehr. Die Mitglieder aus dem Raum Aichach werden kurz vor der Hauptversammlung noch durch die Tagespresse auf den Termin aufmerksam gemacht.

Die Vorstandschaft bittet alle aktiven Mitglieder, ihre privaten Bergtouren, die sie 1988 unternommen haben, beim Schriftführer Georg Ettner, Ludwig-Thoma-Straße 21, Aichach, abzugeben.

Vorweihnachtliche Feier

Am Samstag, dem 17. Dezember 1988, findet im Sektionsheim an der Münchener Straße die nun schon zur Tradition gewordene Vorweihnachtsfeier statt, zu der alle Sektionsmitglieder herzlichst eingeladen sind. – Beginn: 20 Uhr.

Nach dem besinnlichen Teil mit Lesungen und Liedern – umrahmt von volkstümlicher Musik – schließt sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem wieder Päckchen verlost werden. Jeder Teilnehmer möchte deshalb für diesen Abend ein Päckchen im Wert von mindestens 5,- bis 10,- DM mitbringen.

*Die Vorstandschaft wünscht jetzt schon allen Mitgliedern
ein frohes Weihnachtsfest und
ein erlebnisreiches Bergsteigerjahr 1989*

Tourenprogramm Winter 1988/89

18. Dezember, Hintere Steinkarspitze, Lechtaler Alpen

Anfahrt: Nach Rinnen über Berwang

Anstieg: Zunächst Abfahrt zum Rotlech, über Rotbachgraben und Rotbachalm zur Raaz-Galtalpe (1736 m), dann durch latschenbewachsenes Gelände zum Gipfel (2227 m). 3–4 Std.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute

15. Januar, Heidenkopf (1685 m), Allgäuer Alpen

Anfahrt: Über den Riedbergpaß nach Balderschwang

Anstieg: Über die Straße zu den Socher Alpen, dann zur Unteren Balderschwangalpe in die Südmulde; auf der Rampe zum Grat und zu den Gipfelfelsen. Die letzten Meter zu Fuß durch eine Rinne. 2 Std.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute

12. Februar, Kleine Reibn, Schneibstein (2276 m), Berchtesgadener Alpen

Anfahrt: Königssee, Jennerbahn

Anstieg: Über das Stahl-Haus zum Schneibstein. Am Windschartenkopf vorbei zum Seeleensee, Aufstieg zu den Roßfeldern, Abfahrt zur Priesbergalm (1500 m); durch den Königsberggraben zur Königsbachalm, Abfahrt nach Königsee. 6 Std.

12. März, Groß-Venediger (3674 m), Hohe Tauern

Anfahrt: Durch den Felbertauerntunnel zum Matreier Tauernhaus

Anstieg: Nördlich des Gloßbaches nach Gschlöß; an der Alten Prager Hütte vorbei zur Neuen Prager Hütte (2796 m). Übernachtung. Am anderen Tag zum Groß-Venediger. 5 Std. + 4 Std.

Abfahrt: Wie Aufstieg; zum Matreier Tauernhaus zurück

24. März, Karfreitag, Lisenser-Fernerkogel (3299 m), Stubaier Alpen

Anfahrt: Nach Gries im Sellrain und zum Alpengasthaus Lisens

Aufstieg: Durch das obere Melachtal zum Talschluß und hinauf zur Gletscherzunge; unterhalb der Plattigen Wand zum Südgrat, zu Fuß über Blöcke zum Gipfel. 4 1/2 Std.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute

9. April, Breiter Grieskogel (3287 m), Stubaier Alpen

Anfahrt: Durch das Ötztal und das Sulztal nach Gries (1569 m)

Anstieg: In zwei Stunden zur Winnebachseehütte im Winnebachkar. Nach Übernachtung zum Gipfel. 4–5 Std.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute

Jugendprogramm Herbst/Winter 1988/89

- Am Freitag und Samstag,
30. 9. und 1. 10. 1988
Wir übernachten auf der Falkenhütte und gehen auf die Steinspitze, 2348 m, Karwendel. 14.00 Uhr, DAV-Heim
- Am Donnerstag oder Freitag,
27. 10. oder 28. 10. 1988
Wir fahren nach München ins Theater der Jugend. 18.30 Uhr, DAV-Heim
- Am Samstag,
12. 11. 1988
Wir treffen uns, um den Weihnachtsbazar zu organisieren. 9.00 Uhr, DAV-Heim
- Am Samstag,
19. 11. 1988
Wir treffen uns ein zweites Mal, um den Weihnachtsbazar vorzubereiten. 9.00 Uhr, DAV-Heim
- Am Samstag und eventuell auch am Sonntag,
26. 11. und 27. 11. 1988
Wir verkaufen unsere Basteleien, Kinderpunsch für die Kleineren und Glühwein für die Großen, Plätzchen und Waffeln aus Vollkorn, selbstgebacken und ofenfrisch, Weihnachtskarten, Weihnachtspapier und Blöcke und Schulhefte aus Umweltschutzpapier und heiße Maroni. 13.00 Uhr, Rathausplatz
- Am Samstag,
3. 12. 1988
Wir warten auf den Nikolaus. 14.30 Uhr, DAV-Heim
- Von Mittwoch bis Sonntag,
4. 1. bis 8. 1. 1989
Wir werden ein paar Tage in Schwendau im Zillertal bei Mayrhofen skifahren. 13.00 Uhr, DAV-Heim
- Am Samstag,
21. 1. 1989
Wir gehen zum Langlaufen. 9.00 Uhr, DAV-Heim

Bitte anmelden!!!

Rudolf Diermayr, Tel. 08137/454, oder
Monika Waldvogel, Tel. 08251/5543

Viel Spaß

Vortragsprogramm 1988/1989

5. November 1988 Anlässlich des Festabends zum 90. Vereinsjubiläum:
Dia-Vortrag: 90 Jahre Sektion Aichach
Referent: Walter Müller, Aichach
Ort: Zieglersaal
2. Dezember 1988 Dia-Vortrag: Felsklettern in Europa und Nordamerika
Referent: Franz Mehl, Pforzheim
Ort: Vereinsheim
24. Januar 1989 Jahreshauptversammlung
Dia-Vortrag: Vereinsgeschehen und Führungstouren von Vereinsmitgliedern
Ort: Zieglersaal
17. März 1989 Dia-Vortrag: Trekkingtour im Land der Sherpas – Mit 6×6 durch den Himalaja (Überblendtechnik)
Referent: Sepp Fottner, Aichach
Ort: Zieglersaal
- April 1989 Dia-Vortrag: Bergsteigen in Ecuador
Referent: Manfred Simm, München
Ort: Vereinsheim

MEADÜBEL

der sichere Halt

Die technischen Vorteile erleichtern die Verarbeitung

Zum Beispiel:

- Exakte Schraubenführung (seitliches Austreten der Schraube nicht möglich)
- zusätzliche Verdrehsicherung
- vierseitige Spreizung
- hohe Auszugswerte
- kein Abknicken

- ① 2x4 Winkelstabilisatoren
- ② 4-10 Sperrzungen
- ③ 4 Haftsporen stabile Form echt Nylon



MEA-MEISINGER

100 Jahre fortschrittliche Bauelemente
8890 Aichach · Telefon 0 82 51 / 91-0

Vorstandschaft der AV-Sektion Aichach

Ehrevorsitzender: Anton Lindermeier

1. Vorstand: Rudi Zanker
2. Vorstand: Walter Müller
Schatzmeister: Erwin Jakob
Schriftführer: Georg Ettner
Beisitzer: Martin Oswald, Manfred Simm, Tourenleiter Rudi Diermayr, Jugendleiter Arno Hedwig, Naturschutzbeauftragter Hans Schulze, Hüttenwart Resi Waldvogel, Bücherwartin Hans Moser

Geprüfte Tourenleiter

Skihochtourenführer: Rudi Zanker, Manfred Simm, Josef Krimmer
Hochtourenführer: Martl Oswald, Manfred Simm
Bergwanderführer: Rudi Zanker, Manfred Simm, Rudi Diermayr, Norbert Behrens, Hans Schmaus, Monika Waldvogel

Anschrift der Geschäftsstelle:

Rudi Zanker

Schwalbenstraße 1 · 8891 Tandern · Telefon 08250/601

Adressen- oder Kontoänderungen sollen sofort gemeldet werden
an die Geschäftsstelle oder an den Kassier

Erwin Jakob

Oskar-von-Miller-Str. 17 · 8890 Aichach · Telefon 08251/3090



Aus dem Vereinsleben

Bergwandern, Bergsteigen, Felsklettern und Skifahren in den Bergen sind die Hauptanliegen unseres Vereins. Doch darüber hinaus gibt es noch viele andere Aktivitäten, zu denen sich einzelne Sektionsmitglieder, Interessensgruppen oder auch der Gesamtverein zusammenfinden.

Da sind zuerst einmal die regelmäßigen **Vereinsabende** an jedem ersten Dienstag und jedem dritten Freitag im Monat, jeweils um 20 Uhr, im Vereinsheim an der Münchener Straße.

Während des Winterhalbjahres gibt es dann jeden Monat einen **Vortragsabend**, der teils von Vereinsmitgliedern, teils von geladenen, auswärtigen Rednern gestaltet wird.

In der langen Liste der Vortragenden seit dem Zweiten Weltkrieg finden sich so prominente Namen wie Franzl Fischer, Ludwig Gramminger, Ludwig Steinauer, Anderl Heckmair, Martin Schliessler, Walter Flaig, Mathias Rebitsch, Reinhold Messner, Michael Dacher, Kurt Diemberger, Toni Hiebeler, Dr. Heinrich Klier.

Jedes Jahr findet im Juli ein **Sommerfest** am Vereinsheim für Kinder und Erwachsene statt, im Dezember eine **Nikolausfeier** für die Kleinen und ein stimmungsvoller **Vorweihnachtsabend** für die Großen.

Die **Jugendgruppe** besitzt ein **Schlauchboot**, mit dem es mehrmals im Jahr auf „Rafting-Tour“ die bayerischen Flüsse hinabgeht.

In **Schulungsabenden** werden Jugendliche und aktive Erwachsene im Seilgebrauch, in Wetter- und Lawinenkunde und über sicheres Verhalten in den Bergen unterrichtet.

An **Bastelabenden** stellen die jungen Vereinsmitglieder hübsche Gegenstände her, die dann beim Weihnachtsbazar der Stadt Aichach am Christkindlmarkt am 1. Adventsamtstag neben Speisen und Getränken verkauft werden. Der Erlös dient wohltätigen Zwecken.

Einzelne Mitglieder besitzen Kajaks und sind begeisterte **Wildwasserfahrer**. Sogar ein Schnupperkurs im **Gleitschirmfliegen** wurde von Sektionsmitgliedern absolviert. Organisierte Gruppen für solche Sportarten gibt es in der Alpenvereinssektion jedoch noch nicht.

Gemeinsame **Skilangläufe, Radtouren und Wanderungen** in der näheren Umgebung von Aichach hat es in den letzten Jahren nur vereinzelt gegeben. Es soll aber in Zukunft wieder öfter zu solchen Veranstaltungen eingeladen werden.

Beim **Ferienprogramm** der Stadt Aichach beteiligte sich jedes Jahr auch die AV-Sektion Aichach und lud die Jugend der Stadt und der Umgebung zu einer erlebnisreichen Bergwanderung ein. Groß war stets die Zahl der bergwanderfreudigen Buben und Mädchen.

W. M.

Ein Hinweis noch auf unsere reichhaltige **Vereinsbücherei**, zu der bereits vor 90 Jahren bei der Sektionsgründung der Grundstock gelegt wurde. Sie ist seit mehreren Jahren als Sonderabteilung der Stadtbücherei im Katholischen Pfarrzentrum Aichach untergebracht. Dort können die Bücher und Schriften von Mitgliedern und Nichtmitgliedern im Rahmen der Bedingungen für die Stadtbücherei ausgeliehen werden.

Bergführer (meist jene vom Rother-Verlag), **Karten** und **Alpin-Lehrpläne** sind im Vereinsheim untergebracht. Sie sind über unseren Tourenwart Martl Oswald zugänglich.

Aus der Satzung der Sektion Aichach des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins vom Jahre 1898:

Der Zweck der Sektion ist, die Kenntnis der Alpen zu erweitern und zu verbreiten sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erleichtern.

Aus der Satzung seit 1978:

Zweck des Vereins ist, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, insbesondere für die Jugend, zu fördern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten und dadurch die Liebe zur Heimat zu pflegen und zu stärken.

Der Verein ist politisch und konfessionell ungebunden. Die Verfolgung politischer Ziele außerhalb des Vereinszweckes ist unstatthaft.

Lawinenbericht

Bayern Tel. 089/1259555

Tirol Tel. 0043/5222-196

Wetter-Auskunft für Bergwanderer und Alpinisten:

Den Wetterbericht des Alpenvereins erfährt man unter Tel. 0043/5222-1567. Persönliche Beratung (13–18 Uhr) unter Tel. 0043/5222-891600

Wir bauen **KACHELÖFEN** seit mehr als 125 Jahren!

Jeder Ofen einzeln geplant und gesetzt als echtes Prunkstück für Ihre Wohnung.

Große Auswahl an transp.

ÖFEN und HERDEN

KAMINÖFEN und OFFENEN KAMINEN

Fachmännischer Anschluß kostenlos.

FLIESEN-Verkauf und -Verlegung

Heinrich WERNER

Ofensetzermeister und Fliesenlegermeister

Bauerntanzgasse 5, 8890 Aichach, Tel. 2788



Rückblick auf vergangene Zeiten



Gimpel- SO-Kante, 1938



Am Gipfel des Totenkirchl, 1959
(Kaisergebirge)



Am Gipfel des Scheffauer, 1956 (Kaisergebirge)

Sektions- mitglieder auf Führungs- touren



Am Gilfert (Tuxer Vorberge)



Am
Gamssteinhaus
(Tuxer Vorberge)

Am Gipfel
des Großen
Löffler, 3376
(Zillertaler Alpen)



Skitour zum
Großen Löffler



Mit Schwung ins Tal



Schlauchbootfahrt der AV-Jugend

AV-Mitglieder auf schweren Touren



An der Guglia di Brenta (Dolomiten)

Am „Ampferer Wandl“



Im „Spreizkamin“



Weißmies-Nordgrat
(Wallis/Schweiz)



Habicht
Mischbachferner
(55° Neigung)



Alljährliches Sommerfest an der AV-Hütte



Vorweihnachtliche Feier im neuen Vereinsheim

**TORPEDO
PENTASPORT
MEHR ALS
NUR 5 GÄNGE.**

Torpedo Pentasport. Die neue
5-Gang-Nabe von Sachs mit
der sicheren Rücktrittbremse

in einer kompakten Einheit.
Für mehr Sport, mehr
Spaß, mehr Sicherheit.
Fichtel & Sachs, Top-
Technik im Zweirad.



Ihr Fachhändler

Albert Neuß

Aichach
Gerhauserstraße 12

Möbelhaus Hans Pfund

Inh.: Erich Pfund

Ältestes Möbel-Fachgeschäft am Platz
Sonderanfertigungen und Einbauten
jeglicher Art werden in der Schreinerei ausgeführt

8890 Aichach · Münchener Straße 18
Tel. 0 82 51 / 28 44 — Werkstatt: Tel. 0 82 51 / 62 23

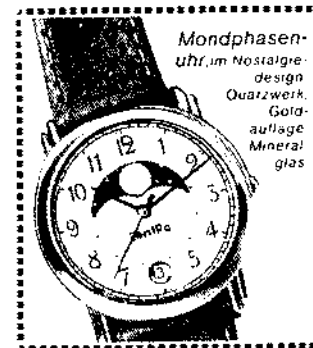
Josef Gottschalk
Freisinger Straße 6
8890 Aichach

Gottschalk

(0 82 51) 31 82

Heizung · Sanitär · Spenglerei

**Spitzenqualität zu
attraktiven Preisen.**



Mondphasen-
uhr im Nostalgie-
design
Quartzwerk,
Gold-
auflage
Mineral-
glas

Augenoptik – Uhren – Schmuck

J. Horauf

60 Jahre Fachgeschäft
Eigene Reparaturwerkstätte
Stadtplatz 15 · Telefon (082 51) 27 78
8890 Aichach



**„schenk anders
als andere“**

Wir helfen Ihnen dabei.
Ihr Erlebnisgeschenkehaus

Ziegler

mit Fachabteilungen
Glas – Porzellan – Geschenkartikel
Haus- und Küchengeräte
Werkzeug – Gartengeräte

Aichach · Am Rathaus
Tel. 0 82 51 / 5 00 08

bietet mehr!

LIVOS
Pflanzenfarben
Farbe, Glanz und Duft des Lebens!

Das neue Lebensgefühl verbindet Farbe und Qualität.

Lehr Farbe
- Erprobung
- Beratung
- hochwertige und
- dauerhafte Qualität.

- Holzprägnierungen
- Holzleuren (Farbtöne) und Leinölfirnis
- Bienenwachs-Balsame
- Naturharzklar- und Decklacke (100% erlösbare Heizkörperlack Schellack)
- Rostschutzfarbe
- Wandfarben und Ablöspasten
- Kleber und Kleister
- Reinigungs- und Pflegemittel

Linck
FARBEN
AICHACH STEUBSTR. 4 TEL. 08251 2810

Haben Sie Fußbeschwerden?
Orthopädie FOTTNER
Schuhmacherei

Bei der Stadtpfarrkirche · 8890 Aichach
Telefon 0 82 51 / 58 31



Orthopädische Einlagen in
Turnschuhe, Ski- und Bergstiefel

Gas- und Wasserinstallation · Heizungsbau · Spenglerei



**Gerhard
Griesser**

8890 Aichach-Algertshausen
☎ 0 82 51/5 00 11 · Grubetstraße 19

SPORT-
ANNESER



AICHACH
Stadtplatz 7
Tel. 08251/2591



Bücher für Berg- und Skifreunde!

Die schönsten Höhenwege in den Alpen	25.-
Glanzpunkte der Alpen	
25 Bergwanderungen zu den schönsten Plätzen	54.-
Das Alm-Wanderbuch Oberbayern, Allgäu, Nordtirol	48.-
Das Buch der Klettersteige	
170 gesicherte Anstiege in den Ostalpen	46.80
Sterne im Schnee	
Die Super-Skiberge der Alpen	54.-
Traumtouren im Tiefschnee	
226 Ziele für Genießer	54.-
Skitouren mit Komfort	
160 Touren von 30 Gasthof-Stützpunkten aus	54.-

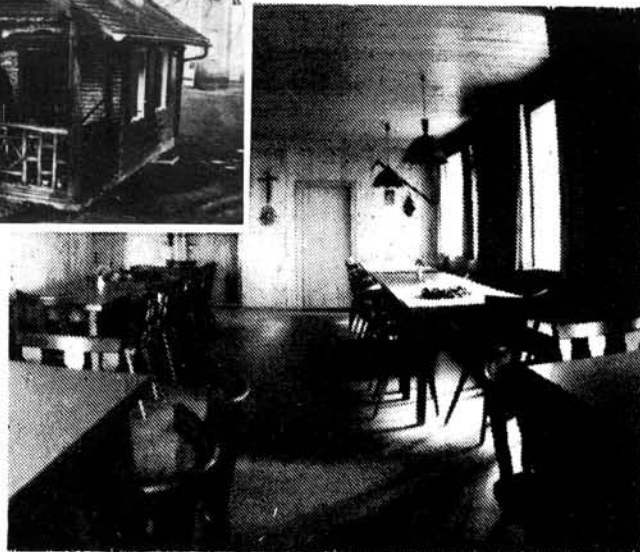
Zur unverbindlichen Ansicht in Ihrer Buchhandlung
MAYER & SÖHNE KG
8890 Aichach, Stadtplatz 36, Tel. 5975

Herzlichen Glückwunsch zum
90jährigen Vereinsjubiläum

MERK
HOLZBAU
8890 AICHACH



Unsere gemütliche Blockhütte wurde im Herbst 1980 durch Brandstiftung ein Raub der Flammen. Im Hintergrund das neue Vereinsheim, ein Steinbau.



Neues Heim Hauptraum

*Zum 90jährigen Jubiläum
gratulieren wir recht herzlich*



Gute Aussichten für Gipfelstürmer.

Jeder, der das Bergsteigen zu seinen Hobbys zählt, kennt das überwältigende Gefühl, auf dem Gipfel eines Berges zu stehen. Vergessen sind die Mühen des Aufstiegs, wenn man dann die majestätische Schönheit der Bergwelt genießt.

Auch für Geldanleger gibt es jetzt vielversprechende Aussichten. Wer bereit ist, dabei auch schwierige Wege zu gehen und die nötige Ausdauer besitzt, kommt seinem Ziel mit sicheren Schritten näher. Lassen Sie sich auf diesem Weg von den Geldanlage-Spezialisten bei uns führen.



wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse Aichach 

Zweigstellen: Aindling, Inchenhofen, Sielenbach, Affing, Kühbach,
Griesbeckerzell, Schiltberg,
Hollenbach, Aichach (Stadtzweigstelle)

Wald und Wild schonen



Zehn Empfehlungen
um Wald und Wild zu schonen



Mehr darüber finden Sie im
entsprechenden Merkblatt des
Deutschen Alpenvereins, München



- 1. Markierungen und Hinweise beachten;**
- 2. Keine unnötige Aufstiegsspur anlegen;**
- 3. Nicht über unberührte Hänge abfahren, wenn Wildtiere gestört werden könnten;**
- 4. Wildtieren ausweichen oder sanft auf sich aufmerksam machen;**
- 5. Wildtiere nicht verfolgen;**
- 6. Futterstellen meiden;**
- 7. Wildtiere nur aus Distanz beobachten;**
- 8. Wälder nur auf Wegen oder Straßen durchqueren;**
- 9. Aufforstungen und Jungwuchs nicht durchfahren;**
- 10. Junge Einzelbäume schonen.**

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000678845